

Universität zu Köln
Zentrum für Internationale Beziehungen der Philosophischen Fakultät
Narrative Report
ERASMUS+ - Studienaufenthalt

Name:

Studienfächer: Ethnologie und Deutsche Sprache und Literatur

Studienabschluss: 2-Fach-Bachelor

ERASMUS+- Platz wurde vom folgenden Institut der Philosophischen Fakultät vergeben:
Romanisches Seminar

Gastuniversität/Stadt: Università di Bologna – Alma Mater Studiorum/Bologna
Institut Gastuniversität: Languages and Philological Sciences

Zeitraum: Sommersemester 2019

05 / 02 / 2019 – 21 / 06 / 2019

E-Mail-Adresse (freiwillig):

1. Organisatorisches

... an der Gastuniversität:

Gab es eine zentrale Stelle für ERASMUS+-Studierende? Wo?
Was hat diese Stelle geleistet (Beratung, Hilfe...)?

Es gab das DIRI – Area Relazioni Internazionali. Durch den Check-In, den die Erasmusstudierenden dort erledigen müssen, ist dies gleich zwangsläufig die erste Anlaufstelle an der Universität in Bologna. Beim Check-In wurde den Studierenden neben einem Dokument, das die Aufnahme des Studiums an der Gastuniversität bestätigt, eine Infobroschüre auf Englisch und Italienisch ausgehändigt, in der alle möglichen Hilfestellungen für das Leben und Studieren in Bologna hinterlegt sind. Während der Aufenthaltsphase konnte man sich dort bei Fragen aber auch jederzeit persönlich oder per Mail melden. Das gleiche Büro ist sodann auch für den Check-Out und das ToR zuständig. Außerdem gab es natürlich auch die Erasmuskordinatorin des zuständigen Instituts an der Universität in Bologna, über die man ebenso jederzeit Fragen und Probleme besprechen konnte.

Gab es Einführungsveranstaltungen (wann/wo)?

Es gab eine Infoveranstaltung, zu der alle Erasmusstudierende eingeladen wurden. Diese fand am ersten Tag der Vorlesungszeit in Bologna statt (das war der 11. Februar 2019). Meiner Meinung nach war sie jedoch nicht besonders informativ, da die vorgestellten Informationen auch online auf der Seite der Universität und in der Broschüre, die man beim Check-In erhalten hat, zu finden waren. Für Studierende, die noch keinen Einblick in die Informationen über diesen Wege erhalten haben, kann die Veranstaltung jedoch sicherlich hilfreich gewesen sein.

Hast du regelmäßig mit unserer nominellen ERASMUS+-Kontaktperson
_____ (siehe Learning Agreement) zu tun gehabt?
Oder ist eine andere Person/Institution dafür zuständig? Wer?

Regelmäßig hatte ich eigentlich weder zu den Ansprechpartner*innen in Köln, noch zu denen in Bologna Kontakt. Trotzdem erhielt ich bei Problemen aber nahezu umgehend von allen mir bekannten Ansprechpartner*innen Hilfestellungen.
Herr Breuer aus Deutsche Sprache und Literatur in Köln stellte sich dabei als besonders hilfsbereit und verfügbar heraus, sodass ich mich sehr gut aufgehoben fühlte.

Wie lief die Kommunikation mit den Dozierenden (Absprachen über Leistungsnachweise etc.)?

Das war von Veranstaltung zu Veranstaltung unterschiedlich. In der Vorlesung „Psicolinguistica“ lief die Kommunikation reibungslos und perfekt. Die Dozentin war sehr hilfsbereit und hat sich auch für die Probleme der Erasmusstudierenden ausreichend Zeit genommen. Ebenso war dies im extensiven Italienischkurs, den ich über das Semester hinweg hatte. Die Kursleiterin hat immer sehr schnell auf Anfragen reagiert und geholfen.
Bei einer weiteren Vorlesung spezielle für Erasmusstudierende, die ich besucht habe, war dies weniger effizient. Dies war jedoch sicherlich auch der Gruppengröße verschuldet. Man musste dort teilweise mehrmals nachhaken, weil Mails verloren gingen oder erst zwei bis drei Wochen später beantwortet wurden. Hier war es fast notwendig, immer zusätzlich auch den persönlichen Kontakt nach den Sitzungen zu suchen. Da jedoch auch hier viele andere Studierende dazu gezwungen waren, zog dies teilweise längere Wartezeiten mit sich.

Hattest du einen Sprachnachweis zu erbringen? Wenn ja, welches Zertifikat und welches Sprachniveau?

Teil der einzureichenden Bewerbungsunterlagen war auch ein Sprachzeugnis, das von einer/m Lektor*in des Romanischen Instituts ausgestellt werden sollte und in dem man mindestens das Niveau A2 zu erfüllen hatte.

Welche organisatorischen Aufgaben waren in den ersten Tagen an der Gastuni zu erledigen? (Einschreibung, Gebühren, Studierendenausweis etc.)

Nach der Ankunft musste man sich an der Universität in Bologna einchecken, um das Studium wirklich anfangen zu können. Man erhielt ein Dokument, das die Aufnahme des Studiums an der Universität bestätigte, Informationen über den Beginn des Italienischkurses, für den man sich bereits aus Deutschland eingetragen hatte, bzw. bezüglich des Sprachtests, der vor Ort zusätzlich zum OLS-Onlinekurs absolviert werden musste und konnte sich wenige Tage nach dem Check-In an gleicher Stelle seinen Studierendenausweis abholen.

Nach dem Check-In konnte man außerdem das E-Mail-Konto und das Onlineportal für Studierende freischalten, über das man sich u.a. für Kurse und Prüfungen anmeldet, aber zum Beispiel auch Dokumente abrufen und ein Busabo für die Zeit des Auslandsaufenthaltes ausstellen lassen konnte.

Wenn man an einem Sprachkurs teilnehmen wollte, musste man außerdem wie gesagt den Einstufungstest absolvieren, der bei mir an verschiedenen Terminen innerhalb der ersten drei Vorlesungswochen des Sommersemesters stattfand. Bereits aus Deutschland heraus hatte man sich dazu für einen bestimmten Zeitpunkt angemeldet.

... an der Universität zu Köln?

Wie fandest du die Organisation/Beratung durch das ZIB?

Ich war mit der Organisation und Beratung sehr zufrieden. Man konnte sich ja viele Informationen zur Vorbereitung und Planung, zum Ablauf und allen möglichen Formalitäten auch eigenständig und online heraussuchen. Bei Unklarheiten wurde mir per Mail oder auch persönlich immer sehr flott weitergeholfen, sodass ich mich rundum gut beraten gefühlt habe.

Wie verliefen die Formalitäten im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes?

a) ... mit deutschen Institutionen (Auslandsbafög, Versicherung etc.):

Da ich mich relativ spät und für die Restplatzvergabe beworben habe, musste ich die meisten Dinge in relativ kurzer Zeit erledigen. Das war aber natürlich selbstverschuldet und lief meiner Meinung nach dennoch reibungslos, zumindest was die abzugebenden Dokumente auf Uniseite angeht.

Die Beantragung des Auslandsbafögs war hingegen etwas schwieriger und zeitaufwändig. Man brauchte eine viel größere Anzahl an Dokumenten im Vergleich zum Inlandsbafög und musste dazu jeweils sehr verschiedene Ämter (an der Uni und außerhalb) abklappern. Im Endeffekt hat es jedoch geklappt und der Aufwand hat sich gelohnt. Man sollte jedoch viel Zeit mitbringen, alleine schon, weil Fristende für den Antrag sechs Monate vor Studienbeginn an der Gastuni ist. Darüber bin ich weit hinausgeschossen, habe dann aber zum Glück ab zwei Monate nach Studienbeginn in Bologna die Förderung plus Rückzahlung erhalten.

b) ... mit der Gastuni (Application, Learning Agreement, Kurswahl etc.):

Die Erasmuskordinatorin hier in Bologna war sehr schnell im Beantworten von Fragen und auch das Erstellen des LA lief daher reibungslos. Durch die Infobroschüre, das, in der ersten Frage bereits erwähnte, DIRI und die Koordinatorin vor Ort hatte man gleich mehrere „Infopools“ über die man relativ leicht auf alle nötigen Hilfestellungen zur Kurswahl, Prüfungsanmeldung usw. zugreifen konnte.

b) ... mit der Uni Köln (Learning Agreement, Beurlaubung etc.):

Auch in Köln habe ich mich diesbezüglich sehr aufgehoben gefühlt. Die Erasmuskordinator*innen waren beide sehr hilfsbereit, sodass ich alle nötigen Formalitäten schnell bearbeiten konnte.

2. Studium

Wie schätzt du das akademische Niveau der Institute ein (Schwerpunkte, Fächerangebot, Organisation, Buchbestand etc.)?

Ich finde es sehr schwierig nach einer so kurzen Zeit eine solche Bilanz zu ziehen, da ich nur in ausgewählte Bereiche und für einen sehr kurzen Zeitraum einen Einblick erhalten habe und daher Generalisierung für sehr schwierig halte. Mein bisheriger Eindruck ist jedoch, dass es keinen großen Unterschied zum Studium in Köln gab. Der Bachelorstudiengang, der mit

meinem Fach in Ethnologie korrespondiert, hatte jedoch einen sehr, sehr allgemeinen Charakter, mit einem sehr großen Fokus auf Sprachen und wenige, eher einführende Veranstaltungen, sodass ich hier auf jeden Fall einen Unterschied ziehen konnte. Für mich war, was Ethnologie angeht, eher der Masterstudiengang „Antropologia Culturale“ interessant, da dort eher spezifische und tiefgehendere Themenbereiche angeboten wurden. Hier hatte ich nicht das Gefühl, als Bachelorstudentin wegen des möglichen höheren Niveaus des Masterstudiums überfordert zu sein, was aber auch daran liegen kann, dass ich mit meinem Ethnologiestudium fast am Ende stehe.

Das gleiche kann ich über die Vorlesung, die ich im Rahmen des Studiums der Deutschen Sprache und Literatur besucht habe, sagen. Auch in diesem Fall handelte es sich um einen Kurs aus einem Masterstudiengang. Dennoch habe ich den Kurs sehr erfolgreich abgeschlossen. Ich kann nun aber nicht entscheiden, ob dies daran lag, dass das akademische Niveau an den italienischen Unis niedriger ist, oder weil ich mich z.B. einfach sehr für den Stoff interessiert habe und deswegen auch eine größere Herausforderung bewältigen konnte. Bezüglich der Organisation stand die Uni in Bologna der in Köln meiner Meinung nach in keinem Punkt nach. Man wurde frühzeitig über alles online, mündlich und/oder per Mail informiert, hatte bereits lange im Voraus detailreiche Seminarbeschreibungen verfügbar und es gab nie Leerlauf aufgrund von Fehlorganisation. Außerdem habe ich nie von jemandem gehört, dass er/sie Probleme hatte, einen Kurs zu belegen, was bei einer Studierendenanzahl von circa 100.000 doch sehr erstaunlich ist. Bezüglich Kurswahl konnte man sich daher super frei fühlen und musste keine Kosten-Nutzen-Rechnung machen, wie mir das in Köln im Gegensatz dazu schon häufiger passiert ist. Soweit ich das überblicken kann, war auch der Buchbestand der Institute – ich habe mich hier jedoch ohnehin über die Institute hinweg bewegt und auf verschiedenste Bibliotheken zugegriffen – vollkommen zufriedenstellend und ich habe nahezu alles bekommen, was für meine Arbeiten nötig war.

Konntest du problemlos Kurse des Instituts belegen, über welches die Partnerschaft besteht? Konntest du darüber hinaus nach Absprache an einem anderen Institut / einer anderen Fakultät Kurse belegen?

In Bologna ist es sogar möglich aus allen verschiedenen Studiengängen (unabhängig ob Bachelor-/Masterstudiengang und Fakultät) Kurse zu wählen, natürlich macht es Sinn in seinem eigenen Studienrahmen zu bleiben und bei einem Studium der Geisteswissenschaft keine naturwissenschaftlichen Kurse zu wählen. Dennoch war es unglaublich befreiend und spannend, aus einem so großen Pool an Möglichkeiten etwas herauszusuchen und es hat auch tatsächlich einwandfrei funktioniert – sowohl das Belegen in Bologna, als auch die Absprache mit den Erasmuskorrespondent*innen meiner Fächer in Deutschland.

Konntest du alle Lehrveranstaltungen besuchen, die du dir vorher für das Learning Agreement ausgesucht hattest? Wie verlief die Erstellung des Stundenplans?

Das Erstellen des Stundenplans lief tatsächlich – aber eher selbstverschuldet – etwas stressig. Ich hatte mir im Voraus einige interessante Seminare herausgesucht, die ich zunächst alle auf mein LA geschrieben hatte, um nachher, nachdem ich mir alle herausgesuchten Seminare angeschaut hatte, das zu wählen, was wirklich zu mir passte und auch sprachlich machbar war. Leider musste ich dann in Bologna kurz vor Studienbeginn feststellen, dass terminlich viele meiner Seminare miteinander kollidierten. Mir war vorher nicht ganz bewusst, dass in Bologna viele Seminare intensiv ablaufen, sprich, zwei- bis dreimal in der Woche für insgesamt sechs Stunden, dafür i.d.R. nur jeweils einen bis anderthalb Monate lang. So musste ich recht spontan noch einmal alles umstürzen, was aber schlussendlich aber

erfolgreich und zu meiner Zufriedenheit abgelaufen ist. Durch die Häufigkeit der Seminarsitzungen war es teilweise jedoch schon schwierig, bestimmte Seminare zu kombinieren und ich musste dann viele interessante Dinge wieder rausschmeißen, was teilweise etwas schade war.

Gab es einen Einstufungstest (sprachlich/fachlich)? Wurdest du in ein Studienjahr eingestuft?

Ich hatte eigentlich nur einen sprachlichen Einstufungstest, der allerdings nur für den Sprachkurs, den ich während des Semesters in Bologna absolviert habe, notwendig war. Studierende, die keinen Sprachkurs belegt haben, mussten weder diesen absolvieren, noch mussten sie (oder ich) einen weiteren fachlichen oder sprachlichen Einstufungstest machen. Da alle Auslandsstudierende aus allen Bachelor- und Masterstudiengängen nach eigener Einschätzung der Fähigkeiten und des Interesses wählen durften, wurde man auch nicht in ein Studienjahr eingestuft.

Hattest du sonstige Vorgaben bei der Kurswahl (Credit Points etc.)?

Man hat einen Rahmen von 20 CPs als Voraussetzung dafür gehabt, um die zweite Erasmusrate zu erhalten. Außerdem musste ich für das Mobilitätsmodul in Germanistik mindestens 15 CPs „ansammeln“, um das Modul abschließen zu können. Natürlich mussten meine Kurse auch zu den Inhalten des Moduls passen, für das ich mir sie jeweils anrechnen lassen wollte. Dies hatte ich bereits im Voraus, im Rahmen des Learning Agreements, mit den Ansprechpartner*innen meiner Studienfächer abgesprochen.

Wie war dein Verhältnis zu den Dozierenden?

Mit der Dozentin des Sprachkurses hatte der gesamte Kurs ein sehr, sehr herzliches und offenes Verhältnis und wir standen, allein schon, weil der Kurs zweimal die Woche für jeweils zwei Stunden stattfand, in regem Kontakt. Auch die Professorin meines anderen Kurses war sehr auf Augenhöhe mit den Studierenden, hat sich viel Zeit genommen und sehr flott und ausführlich auf Fragen (per Mail oder persönlich) geantwortet.

In einer weiteren Vorlesung, die ich über das Semester besuchte, war dies etwas schwieriger. Einmal vielleicht wegen der hohen Anzahl an Studierenden, die die Vorlesung besuchten, aber auch, weil der Informationsaustausch einfach sehr ineffizient gestaltet wurde. Da es einen Dozenten gab, der für den formalen Rahmen zuständig war, zu dem E-Mails jedoch nur über eine Zwischenstelle weitergeleitet wurden – Verlust und Vergessen von zahlreichen Mails als Folge – die Vorlesung ansonsten pro Sitzung von einem/r anderen Dozent*in gehalten wurde, gab es hier kaum die Möglichkeit für direkten Kontakt und das Verhältnis blieb sehr anonym.

Wie war das Zahlenverhältnis Dozierende - Studierende und die Gesamtzahl der Studierenden in den Instituten (ungefähr)?

Das kann ich kaum einschätzen, weil ich jeweils nur ein oder zwei Seminare aus den verschiedenen Studiengängen besucht habe, mehr war innerhalb eines Semesters nicht möglich und ich noch immer nicht viele Dozierende der jeweiligen Institute kenne. Nur diejenigen, die ich im Rahmen der Seminare und Vorlesungen kennengelernt habe. Die Anzahl der Studierenden in den Seminaren war sehr unterschiedlich, von über 100 bis 15

Leuten. Ich weiß nicht, wie viele Studierende und Dozierende es jeweils an den verschiedenen Instituten gibt.

Sonstiges (Essen, Lage der Uni, Freizeitangebote der Uni etc.)?

Die Essensangebote der Uni habe ich nie angeboten, mache dies aber auch sehr selten in Köln. Die Lage der Uni ist perfekt, das meiste spielt sich im großen Univiertel entlang der Via Zamboni ab, vereinzelte Institute und Bibliotheken befinden sich verteilt in der Stadt. Da Bologna aber von der Fläche her relativ klein ist und sich die Universität hauptsächlich innerhalb der Stadtmauern befindet, ist mit dem Fahrrad, Bus oder auch zu Fuß alles in leicht erreichbar. Man sollte nur beachten, dass einige Institute auch in umliegende Städte ausgelagert sind. Ich hatte das Glück, ausschließlich in Bologna studieren zu können. Ich habe jedoch auch von Fällen gehört, die kurz vor Studienbeginn in Bologna erfahren haben, dass sie beispielsweise in Forlì studieren werden, was für sie eine böse Überraschung war. Auch bei den Sprachkursen sollte man möglichst schnell sein, um einen Platz innerhalb von Bologna zu bekommen, da diese meistens recht überfüllt sind. Eine Freundin von mir hätte diesen fast in Ravenna absolvieren müssen, wofür sie zweimal in der Woche dorthin und wieder zurück hätte pendeln müssen, weil alle anderen Plätze schon weg waren.

3. Wohnen und Freizeit

Wie hast du eine Wohnung gefunden? Welche Stellen können eventuell bei der Wohnungssuche helfen?

Letztlich habe ich über die Internetseite subito.it eine WG (<https://www.subito.it/>) gefunden. Ich war aber gleichzeitig über sehr verschiedene Portale unterwegs. Hauptsächlich sogar bei Facebook und dort in diversen (vier oder fünf) Gruppen, die eine hilfreicher und aktiver als die andere. Ich habe mich dort besonders wohl gefühlt, weil man sich gleichzeitig, wenn auch nur oberflächlich, schon einen kleinen Eindruck von potentiellen Mitbewohner*innen machen konnte. Außerdem war die Kommunikation um einiges ungezwungener und persönlicher als auf anderen Seiten und im Vergleich gab es dort viel mehr Anzeigen mit Bildern.

Außerdem gibt es neben subito.it Internetseiten wie kijiji (<https://www.kijiji.it/>), EasyStanza – heißt wohl mittlerweile Roomgo – (<https://www.roomgo.it/>) und Bakeca (<https://www.bakeca.it/>), die operieren ähnlich wie die vielen bekannte Seite WG-gesucht (die erstaunlicherweise ebenso für Bologna manchmal und vereinzelt Angebot inseriert hatte, vielleicht lohnt sich also selbst ein Blick dort hinein).

Außerdem gibt es noch den „Student Accommodation and Information Service“ (SAIS), das internationale Studierende bei ihrer Wohnungssuche in Bologna über viele hilfreiche Informationen (z.B. bezüglich verschiedener Vertragsarten, Universitäts-Wohnheime und Online-Plattformen), aber auch bei Terminvereinbarung und Besichtigungen persönlich unterstützt, was allein schon aufgrund der Sprachbarriere eine riesen Hilfe sein kann. Es reicht eine einmalige Anmeldung, um mit den Mitarbeiter*innen des SAIS in Kontakt treten zu können (<https://www.bussolacasa.it/it/>).

Wann hast du mit der Suche begonnen und wie lange hat diese gedauert? Kannst du Hostels o. ä. zur Überbrückung empfehlen?

Mit der Suche habe ich bereits Anfang Dezember vor meinem Aufenthaltsbeginn im Februar begonnen, also circa drei Monate vorher. Das würde ich auch jedem raten, alleine schon, um sich in Ruhe einen Überblick über die Wohnungssituation verschaffen zu können. Aber auch,

um herauszufinden, mit welchen Seiten man am besten klar kommt. Außerdem habe ich über die Zeit hinweg noch mehrmals an meiner Anfragen-Nachricht gefeilt und wurde selbst immer zufriedener damit. Je nach Textform kamen dann mehr oder weniger Antworten zurück, sodass man schnell herausfinden konnte, was am besten funktioniert und dies ohne Stress zunächst erproben konnte. Dennoch habe ich erst fünf Wochen nach Studienbeginn in Bologna eine WG gefunden, sodass ich davor zunächst in insgesamt acht verschiedenen Airbnb-Zimmern geschlafen habe. Das hat sehr an meinen finanziellen Reserven genagt und war körperlich und psychisch sehr anstrengend. Ich war heilfroh, endlich was gefunden zu haben. Mehrbettzimmer in Hostels waren meistens quasi genauso teuer wie ein Einzelzimmer in einem Appartement über Airbnb, sodass ich immer das Einzelzimmer vergezogen habe. Immer wieder habe ich es auch über Couchsurfing ausprobiert, aber war leider durchweg erfolglos.

Wie war deine Wohnung/Zimmer (Größe, Wohnlage, Zustand, Preis)?

Mit dem Zimmer, das ich dann jedoch gefunden habe, war ich sehr, sehr zufrieden. Ich hatte sogar ein großes Einzelzimmer, davon bin ich am Ende der Wohnungssuche gar nicht mehr ausgegangen, außerdem in einer WG mit zwei sehr entspannten und netten italienischen Mitbewohnern. Auch die Lage war super, in San Donato, einem, wie ich finde, coolen Viertel, das zwar nicht innerhalb der Stadtmauern Bolognas liegt, mit dem Fahrrad aber innerhalb von 10 Minuten zu erreichen ist. Außerdem auch sehr nah am Univiertel in Bologna gelegen.

Die Wohnung war in einem guten Zustand, möbliert und mit allem Kram, den man zum Leben so benötigt. Leider hatte das alles auch seinen Preis, ich musste 390 Euro/Monat zahlen, plus weiteren Nebenkosten, die alle zwei Monate dazukamen und bei circa zusätzlich 30 Euro lagen. Insgesamt ein Preis, der für die Lage eigentlich viel zu hoch ist, meiner Meinung nach.

Wie schätzt du allgemein die Wohnsituation am Studienort ein? Hast du Tipps für deine Nachfolger_innen?

Die allgemeine Wohnsituation in Bologna ist sehr, sehr angespannt. Es gibt viele, die Suchen und im Verhältnis viel zu wenig Wohnraum, der zusätzlich durch den relativ großen Tourismus in Bologna blockiert wird. Gleichzeitig ist es aber auch nicht unmöglich, etwas zu finden. Den einzigen Tipp, den ich geben kann, ist: dran bleiben, schnell sein und nicht aufgeben. Man muss sich nicht mit dem allererstbesten zufrieden geben!

Gab es Freizeitangebote seitens der Uni (Sport, Ausflüge etc.)? Wenn ja, welche?

Eine italienische Studentin erzählte mir mal von dem Sportangebot der Universität in Bologna, das ich selbst jedoch nicht wahrgenommen habe, weil ich dies lieber unabhängig gestalte. Von Ausflügen seitens der Uni ist mir nicht bekannt.

Welche außeruniversitären Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung kannst du empfehlen (kulturelles Angebot, Sport, Sehenswertes...)?

Besonders schön finde ich die vielen verschiedenen Kultur- und Sozialzentren, die vielleicht mit dem AZ in Köln vergleichbar sind. Es gibt das XM24 in Bolognina, das Partys organisiert, kostenlose Sprach- und Sportkurse anbietet und verschiedenste Events und Workshops veranstaltet. Außerdem gibt es dort eine Fahrradwerkstatt, in der man kostenlos

und eigenständig (oder mit Hilfestellung) sein Rad reparieren kann. Jeden Donnerstag findet dort der Mercato Campi Aperti statt, ein Markt, der von Montag bis Freitag jeden Tag an einem anderen Ort in Bologna hält. Der Markt bietet nicht nur die Möglichkeit, Obst und Gemüse, meist auch in Bioqualität, aus der Region zu kaufen, sondern ist ein Treffpunkt für viele, die sich dort wöchentlich auf einen Plausch und leckeres Essen und Trinken treffen.

Ein weiteres Kulturzentrum ist das Vag61 in San Donato. Auch dort finden regelmäßig Lesungen, Konzerte, Partys, VoKü und andere Veranstaltungen statt und der Mercato Campi Aperti hat dort dienstags seinen Platz. Außerdem gibt es das Labàs, in dem mittwochs immer der Markt stattfindet und abends dann meist in ein Konzert oder andere Veranstaltungen übergeht. Auch am Wochenende finden dort teilweise Partys und Festivals statt und ähnlich wie im XM gibt es auch hier eine Fahrradwerkstatt, in der man kostenlos mit oder ohne Hilfe seine Räder reparieren kann. Je nachdem in was für einer Periode man sich in Bologna aufhält gibt es entweder samstags oder montags den Mercato Ritrovato, der ähnlich wie der Mercato Campi Aperti regionale Bauern beherbergt, aber auch ein großes Angebot an Essens- und Getränkeständen bietet, sodass man sich dort zum Einkaufen einfinden kann, aber auch gerne mal mehrere Stunden mit alten und neuen Bekannten Zeit verbringen kann. Samstags kann man sich dort als Musikgruppe anmelden, um den Marktplatz vor dem Cinema Lumière – einem Kino übrigens, das ich ebenso sehr empfehlen kann und das international für seine Projekte und Restaurierungen von alten Filmen bekannt ist – mit Musik zu erfüllen. Auch montags ist meist für Livemusik gesorgt, eine wirklich schöne, friedliche und gesellige Atmosphäre! Wenn man in die Natur will gibt es außerdem einen wunderschönen, riesigen Park bei der Villa Spada in Quartiere di Saragozza, einem Viertel von Bologna. Noch größer und schöner ist die Villa Ghigi, ein riesiges Gebiet voll mit Obstbäumen und weitläufigen Wiesen am Rande von Bologna. An beide Orte kann man sehr leicht mit dem Fahrrad oder auch dem Bus oder zu Fuß flüchten. Es lohnt sich außerdem ein Blick in die zahlreichen Kirchen Bolognas, die schon allein aus einer ästhetischen Perspektive teils sehr beeindruckend sind. Aber das ist ja ohnehin für ganz Italien bekannt. Aussichtspunkte über die Stadt hat man von der Pilgerstätte San Luca aus, übrigens einer der längsten Aufstiege unter den für Bologna sehr typischen Arkaden. Aber auch von der Chiesa di San Michele in Bosco wie auch in der Villa Ghigi hat man einen herrlichen Blick auf die Stadt jeweils aus einer anderen Perspektive.

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten? Wie viel hast du ca. ausgegeben für...

... **ein Ticket** (Bus/Bahn): Einzelticket 1,50 Euro, es gibt aber auch ein Abo speziell für Erasmusstudierende. Man kann sich für die Zeit des Auslandsaufenthalts ein Busticket für 10 Euro kaufen, mit dem man dann Busse innerhalb von Bologna innerhalb des Studienzeitraumes nutzen kann. Dies ist alleine schon hilfreich, um Besucher*innen von irgendwo abholen zu können. Bahnfahren ist in Italien im Vergleich zu Deutschland sowieso sehr preiswert und man kann schon für wenig Geld die Umgebung erkunden.

... **ein Bier**: kostet im Schnitt circa 5 Euro in einer Bar, günstiger in den kleinen Kiosks oder im Supermarkt.

... **eine Mahlzeit in der Mensa**: habe ich nie ausprobiert. Es gibt aber unterschiedliche Preisklassen.

Hattest du noch einen Job neben dem Studium? Wenn ja, kannst du deinen Nachfolger_innen auch diesbezüglich Ratschläge geben?

Nein, neben des Studiums habe ich keinen Job ausgeführt. Eine Freundin, die ich in Bologna kennengelernt habe, hat jedoch an verschiedene Kinder Nachhilfeunterricht (z.B. in Deutsch) gegeben oder hat als Babysitterin gejobbt. Kontakt zu den Familien hat sie über Facebookgruppen aufgenommen.

Weitere Tipps und Hilfestellungen für deine Nachfolger_innen:

Die wichtigsten Punkte meiner Meinung nach sind:

1. Sich frühzeitig darüber zu informieren, ob und wie die verschiedenen Kurse, die man wählen möchte kombinierbar sind, wegen der im Vergleich zu Köln viel häufigeren und intensiveren Frequenz der Seminare, die sich dafür dann nicht wie in Köln über einen so langen Zeitraum erstrecken. Das war mir viel zu spät bewusst und dann musste ich innerhalb kurzer Zeit nochmal viel umstürzen und habe eventuell nicht aus allen Möglichkeiten schöpfen können.
2. Falls man einen Sprachkurs belegen möchte, sich so früh wie möglich um alles kümmern, da die Kurse häufig sehr überfüllt sind. Andernfalls kann es sein, dass man keinen Platz mehr bekommt oder in eine andere Stadt in der „Nähe“ von Bologna – teilweise ein bis zwei Zugstunden entfernt – ausgelagert wird.
3. Es lohnt sich auf jeden Fall direkt das TPER-Busticket für 10 Euro zu kaufen, das allen Auslandstudierenden für die Zeit des Aufenthaltes zur Verfügung gestellt wird. Damit ist man direkt total mobil in der Stadt. Das Ausstellen dauert etwa 10 Tage, also lohnt es sich, sich darum direkt nach dem Check-In zu kümmern. Ich rate aber noch mehr, sich ein Fahrrad zuzulegen, damit kommt man super durch die Stadt und hat innerhalb der Stadtmauern maximal Wege von höchstens 20 Minuten.
4. Außerdem am besten so früh wie es geht nach Wohnungen suchen und das am besten über viele verschiedene Portale und Gruppen. Übernachtungen in Bologna sind nämlich sehr teuer, der Wohnungsmarkt angespannt.